



Mariä Lichtmess

Mariä Lichtmess am 2. Februar ist ein heute wenig beachteter, kirchlicher Feiertag im (katholischen) Kalender. Mit ihm endet nach 40 Tagen die Weihnachtszeit, in manchen Haushalten steht bis zu diesem Zeitpunkt der geschmückte Weihnachtsbaum. Der Tag soll auf die Tradition der Juden zurückgehen, neugeborene Jungen am 40. Tag nach der Geburt zur Segnung in den Tempel zu bringen und ein Opfer darzubringen. Mariä Lichtmess hat wahrscheinlich auch römische, „heidnische“ Wurzeln: Die Römerinnen zogen Anfang Februar an einem Lichterfest in Fackel- und Kerzenzügen durch die Stadt. Vielleicht kaperten die Christen den Festtag und füllten ihn mit christlichen Inhalten, um skeptische Menschen für sich zu gewinnen.

Mit dem 2. Februar endet die dunkle Jahreszeit, bei der die Sonne in unseren Breiten weniger als neun Stunden über dem Horizont steht; um die Weihnachtszeit sind es kaum acht Stunden. Daran gemessen geht an Mariä Lichtmess die Sonne eine halbe Stunde früher auf und eine halbe Stunde später unter, täglich kam an beiden Tagesseiten also eine Minute hinzu. Von nun an werden die Schritte größer. In ca. 50 Tagen am Frühlingsanfang (21. 3.) beträgt die Tageslänge wieder zwölf Stunden. An Mariä Lichtmess ist die Tageslänge von Martini (11. 11.) wieder erreicht, das ca. 40 Tage vor Weihnachten liegt. Beide Termine markieren die dunkle Jahresphase, die mit 85 Tagen fast ein Viertel des Jahresverlaufs umfasst.

Die Tage um Mariä Lichtmess sind – statistisch gesehen – die kälteste Zeit des Winters. Zwischen dem 20. Januar und dem 10. Februar sinkt die Jahrestemperatur durch das Minimum. Die Temperaturkurve hinkt einen Monat/fünf Wochen hinter der kürzesten Tageszeit her – wie im Sommer: Die heißeste Zeit des Jahres Anfang August folgt ca. 5 Wochen auf den längsten Tag am 21. Juni.

Anfang Februar kann als eine Phase des Neubeginns aufgefasst werden. Wir Menschen und die Natur lassen die dunkle, kalte Jahreszeit – endlich – hinter uns und freuen uns auf das Neue, das unweigerlich kommt. Nach Mariä Lichtmess beginnt auch gleich die neue Zeit, denn bald ist Fasnet. Der frühestmögliche Zeitpunkt für den Fasnetmändig ist übrigens der 3. Februar!

Früher war der 2. Februar besonders in der Landwirtschaft wichtig. Das Bauernjahr begann, Mägde und Knechte auf den Höfen konnten oder mussten ihre Dienststelle wechseln.

Auch die belebte Natur macht sich ab dem 2. Februar verstärkt bemerkbar, da das längere Licht mutige Pflanzen aus der kalten Erde lockt. Blüten recken sich zögerlich in die Höhe und bahnen dem Frühjahr, das mit immer größeren Schritten naht, den Weg.